Albert von Steiger, ehemals Oberst im eidg. Generalstabe

Autor(en): **H.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **34=54 (1888)**

Heft 41

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anbelangte, auf den gleichen Fuss setzte. Die Revolution kam und von da an können wir die Vergleichen, zu welchen diese Militäreinrichtung damals und unter dem Kaiserreich mit dem Kriegsath von 1872 Anlass gibt, nicht mehr fortsetzen.

Dies ist die Geschichte des ersten französischen Kriegsathes, welche Oberstlieutenant E. T. in Nr. 1268 der „France militaire“ unter der Aufschrift: „Le premier Conseil supérieur de la guerre (1787)“ erzählt.

Albert von Steiger, ehemals Oberst im eidg. Generalstabe.

Seitdem im Jahre 1885 sich die vormaligen in neapolitanischen Diensten gestandenen Offiziere in Münsingen getroffen haben, ist schon mancher, welcher dazumal frisch und gesund seinen ehemaligen Kriegskameraden die Hände geschüttelt und alte Freundschaft erneuert hat, zu den Vätern heimgekehrt oder zur grossen Armee übergetreten.

Unter diesen befindet sich auch Albert von Steiger von Bern, bis im Jahre 1864 Oberst im eidg. Generalstabe.

Geboren im Jahre 1813, war Albert von Steiger im Jahre 1829 als Unterlieutenant in das 4. Schweizer-Regiment in königlich sizilianischen Diensten getreten. Langsam, wie in den damaligen Friedensjahren, in welchen streng nach der Anciennität ein Grad nach dem andern erlangt werden musste, stieg er erst am Ende des Jahres 1848 bis zum Hauptmannsgrade.

Am 15. Mai befehligte er die zwei Geschütze der Regimentsartillerie und zeichnete sich im Strassenkampfe gegen die Aufständigen aus. Im heissen Gefechte und mit grossen Verlusten gelang es damals dem 4. Schweizer-Regiment, vom Largo del Castello aus durch S^{ta} Brigita die Verbindung mit der Strasse Toledo herzustellen und damit den Aufstand zu unterdrücken. Die beiden Geschütze unter von Steiger's Leitung trugen viel dazu bei, den Widerstand an den Barrikaden zu brechen und wurde er für diese Waffenthat mit dem Kreuze di dritto des Ordens des heiligen Georgs belohnt.

Das folgende Jahr sah den jungen Hauptmann an den Kämpfen in Messina und Catania Theil nehmen, in welchen das 4. Regiment durch seine Tapferkeit und Standhaftigkeit einen neuen Lorbeer wand in den Kranz, den die Truppen des Kantons Bern sich in allen Schlachten erwarben, an welchen sie Theil genommen hatten. Die goldene Medaille erster Klasse war die Belohnung für Steiger's Benehmen.

Nachdem er in verschiedenen Zweigen als

Grossrichter, Hauptmann, Adjutant-Major etc. seine Befähigung geltend gemacht hatte, war von Steiger im Jahre 1854 zum Major avancirt, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1859, in welchem die Schweizer-Regimenter aufgelöst wurden, verblieb.

In sein Vaterland zurückgekehrt, stellte der Verstorbene seine Kenntnisse und seine Erfahrungen demselben zur Verfügung und wurde im Jahre 1860 zum Oberstlieutenant im eidg. Generalstabe ernannt. Er bethätigte sich als Lehrer in verschiedenen Aspiranten- und Zentralschulen und überall erwarb er sich nicht nur die Anerkennung seiner Vorgesetzten, sondern auch die Liebe und Dankbarkeit seiner Untergebenen. Im Jahre 1864 zum Oberst befördert, musste er schon im gleichen Jahre aus Gesundheits- und Familienrücksichten um seine Entlassung aus dem eidg. Dienste einkommen, welche ihm auch vom Bundesrathe mit Schreiben vom 5. Februar auf die ehrenvollste Weise ertheilt wurde.

Damit war die militärische Laufbahn Albert von Steiger's abgeschlossen und Alle, welche während derselben mit ihm in engere Berührung kamen, werden ihm, dem Hingeschiedenen, ein liebevolles und treues Andenken bewahren. Er war für viele junge Offiziere ein hervorleuchtendes Beispiel militärischer Tugenden, Tapferkeit und Pflichttreue, gepaart mit Bescheidenheit.

H. W.

Handbuch für schweizerische Artillerie-Offiziere.

Zweite Auflage. VIII. Kapitel: Pferdekennntniss, bearbeitet von Oberstlieutenant G. Wirz. Aarau, Druck und Verlag von H. R. Sauerländer. 1888.

Die schöne Darlegung des Stoffes theilt sich in nachfolgende Abschnitte:

1. Knochengerüst. 2. Knochenverbindungen.
3. Muskeln. 4. Sinnesorgane (Gesichtssinn, Organe des Gehörsinns, Geruchssinn, Geschmacksinn, Gefühlssinn). 5. Haut und ihre Funktionen.
6. Haare. 7. Blut und seine Bedeutung. 8. Ernährungsorgane und deren Funktionen. 9. Athmungsorgane. 10. Proportionen und normale Stellung der einzelnen Körperteile. 11. Arbeitsleistung und Vorbereitung zu derselben. 12. Gangarten. 13. Gesundes und krankes Pferd (Gehirnkrankheiten, Krankheiten des Auges, Hufkrankheiten, Beschlagen des Hufes). 14. Zähne und Zahnalter. 15. Beurtheilungslehre und 16. Rassenlehre.

In einem besondern Bändchen sind dem Texte Figurentafeln beigegeben, welche denselben in vortheilhafter Weise veranschaulichen.

Der Verfasser, ein Instruktionsoffizier der Ar-